



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Oberwesel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

OBERWESEL.

Ursprünglich römische Militärstation (Vosavia)¹, aus welcher frühzeitig ein Königshof, und auf der südlichen Höhe die Reichsburg Schönberg hervorging. Letztere war Anfang des 13. Jahrhunderts schon mehreren Reichsministerialen gehörig, ersterer zu einer in thurmreichem Mauerringe prangenden Stadt angewachsen, die bis zum 14. Jahrhundert beim Reiche verblieb.² Unter den vier Kirchen enthalten die in hoher Lage prächtig thronende Martinskirche wie die untere ehemalige Stiftskirche zu unsrer lieben Frau, beide dem 14. Jahrh. entstammend, eine ganze Reihe vortrefflicher Kunstwerke meist jenes Jahrhunderts.

von Solms mit der Umschrift: Anno domini MCCCCLIX ipsa die sexti obiit magnus generosus Bernhardus comes Solmzt et dominus in Mintzeberg. Requiescat in pace. Amen. Ueber der knieenden Figur und unter dem Baldachin befindet sich eine Darstellung der Verkündigung, bei welcher die segnende Halbfigur Gott-Vaters erscheint. Höhe des Ganzen ungefähr $9\frac{1}{2}$ '. Vortreffliche Arbeit in rothem Sandstein.

- 2) Mittelmässiger spätgothischer kleiner Schnitzaltar mit einigen Darstellungen aus dem Leben der Maria unter dem Nonnenchore an der südlichen Wand der Kirche.
- 3) Zwei spätgothische Madonnenstatuen von Holz.

- 4) Aus der Kirche herrührend, befinden sich im Rittersaale zu Braunfels zwei frühgothische, einfache, silbervergoldete Kelche; ein dem 12ten Jahrh. angehöriges, rohes, ehemaliges Processionskreuz mit einer dem Kreuz zu Pfalzel (Taf. LIV. 11.) ähnlichen emaillirten Vorderseite; ein silbernes Weihrauchschiffchen, dessen Behälter von Buchsbaum mit geschnitzten Renaissancefiguren geschmückt ist.

Nach Fiorillo, Geschichte d. z. Künste, I. p. 438, befand sich früherhin zu Altenberg ein goldner Kelch mit der Inschrift: Gertrudis filia B. Elisabeth me fecit. Denselben führt auch folgendes, p. 296 der Thuringia sacra (Frankfurt 1737) entnommenes Schatzverzeichniss auf:

S. Reliquiae et Antiquitates, quae in Altenberga adhuc habentur.

- I. Brachium argenteum deauratum, in quo inclusa est magna particula ossis de Brachio S. Elisabethae. (Derselbe befindet sich jetzt in der Schlosscapelle zu Sayn. Vergl. p. 36. Anm. 6.)
- II. Magnus annulus aureus cum rubro lapide, quem Ludovicus Landgravius Hassiae S. Elisabethae in desponsatione dedit.
- III. Toga nuptialis S. Elisabethae, ex rubro holoserico, seu sammet, in qua insigne Hassicum, duo leones aureis filis per totum intexti sunt, hinc et inde lapidibus ornata.
- IV. Cantarus argenteus amphoram continens ex quo S. Elisabetha Marpurgi in hospitali a se aedificato pauperibus effudit et inseruiuit, in cuius pede haec est inscriptio: Cantarus S. Elisabeth MCCXXXVII. (Die Inschrift befindet sich wie vermerkt auf dem Deckel.)
- V. Pars togae inferioris S. Elisabethae ex disciplina sibi dato, sanguine adhuc conspersa.
- VI. Magnus calix deauratus B. Gertrudis, in cuius pede haec inscriptio est: Gertrudis filia B. Elisabeth me fecit.

Item alia minora plura, quae omnibus periculis temporibus mirabiliter sunt conservata.

1. Schmidt, Römerstrassen im XXXI. Jahrbuch d. Vereins v. Alterth.-Fr. im Rheinlande, p. 138 und 160.
2. Beyer und Eltester, Urkundenbuch, I. p. 58, Nr. 52; II. p. CXXIII. Stramberg, rhein. Antiqu. II. 7. p. 298 und 617. Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier II. 2. p. 117.

Taf. LIV.

1.

Mittelstück des gemäss eines inschriftlichen Zeugnisses³ im Jahre 1331 geweihten Hochaltars der Frauenkirche. Derselbe ist ein Flügelaltar, welcher geschlossen auf der Aussenseite seiner beiden Flügel zwölf in Goldgrund handwerksmässig gemalte einzelne Heiligenfiguren in zwei Reihen übereinander enthält, im Innern aus stilvollem, flachem Holzschnittwerk besteht. Aufgeschlagen zeigt die Mitteltafel sieben, jeder Flügel vier in reichem vergoldeten gothischen Masswerk hergestellte Bogenstellungen, welche einerseits horizontal in zwei Etagen, andererseits, mit Ausnahme des obern Mittelbogens wie des schmälern letzten Bogens jedes Flügels, in zwei Nischen getheilt sind. In den obern Nischen der Mitteltafel befinden sich in der Mitte die sitzenden Gestalten des segnenden Heilandes und der Gottesmutter, und jederseits sechs stehende Apostel. Unten entsprechen diesen in vierzehn Nischen, links vom Beschauer beginnend: Johannes der Täufer, die Verkündigung, die drei Könige; rechts vom Beschauer anfangend: Christus am Oelberg, Christi Verspottung, die Geisselung, Kreuztragung, Kreuzigung, Kreuzabnahme, Grablegung und Auferstehung.⁴ Die Nischen der Flügel nehmen in den obern Reihen links sieben Kirchenlehrer und Päpste, rechts sieben heilige Frauen auf, und zeigen unten an jedem Ende zwei musicirende Engel, dann Adam, Eva mit der Schlange, Abraham Isaak opfernd, Abraham nochmals oder vielleicht Abel auf flachen Händen ein kleines auf dem Rücken liegendes Lamm zum Opfer haltend, Melchisedek gekrönt zwei Brote darbringend,⁵ Moses mit den Gesetzestafeln und drei Profeten. Die Predelle der innern Tafeln besteht aus kleinen Gehäusen mit vorgestelltem, durchbrochenem Masswerk zur Aufbewahrung von Reliquien. Der ganze Altar ist vergoldet, die Figuren polychromirt. Die Grösse der Mitteltafel beträgt 12', der Flügel 6' in der Länge, beider ungefähr 8' in der Höhe. Ausgezeichnet ist dieses Werk durch die stilvolle Behandlung des reichen variirenden, oben durchbrochenen, unten aufgelegten Masswerkes und der charakteristisch gearbeiteten Figuren.⁶

3. Ein rechts des Altares in der Chorwand unter Glas eingemauertes Pergament enthält die Worte: Anno domini . MCCC Tricesimoprmo . In die . Assumpeionis . gloriose . virginis . Marie . Istud . Sumum altare fuit consecratum . In Honore gloriosissime virginis Marie . et Anne matris ipsius . Cum eodem Summo choro.

4. Die Figuren des auferstehenden Heilandes, der Kreuzigung, der Eva und des ersten der drei Könige fehlen nunmehr, der Zeichner stellte an des letztern Stelle irgeleitet eine Engelgestalt. Auch fehlt eine der 7 h. Frauen u. ist dieselbe durch eine nicht dahin gehörende sitzende Figur ersetzt.

5. Das gleiche Vorkommen Abrahams mit dem Lamme auf den Armen, als Parallele Melchisedeks zeigen Taf. XVII. 4. u. Taf. XXXI., wo auch die Opferung Isaaks neben an steht; als Abel ist eine gleiche Figur auf einem Tragaltar zu Brüssel (Jahrb. XLIV. d. Ver. v. Alterthumsfr.) bezeichnet; m. vergl. auch Taf. LIII. 2. Die ungewöhnliche Form der beiden Brote, welche Melchisedek darbringt, entspricht den in Oberwesel üblichen „Spitzwecken.“

6. Ein Compartment des Masswerkes hat Hope, an historical essay ou Architecture. 3. Edit. 1840. II. Taf. 86. 1.

2.

Seitenansicht der Chorstühle derselben Kirche, welche in zwei einfachen Reihen im Chore gegenüberstehen und mit einer modernen Brüstung versehen sind. Dieselben zeigen noch nicht die vom Niederrhein ausgehenden Darstellungen der Thierfabel und sind an den Sitzen nur mit einfachem Blattwerk, an den vier abschliessenden Seitenwangen — von denen unsre Abbildung eine vergegenwärtigt — mit durchbrochenem Masswerk und im Ganzen figürlich nur mit vier 2' hohen Statuetten verziert, welche letztere sich an den beiden westlichen Seitenwänden befinden. Es sind zwei mit Schriftbändern versehene, auf der obersten Kreuzblume und zwei seitlich auf Consolen unter Baldachinen stehende Heilige. Die Höhe, ohne die obere Figur, beträgt 12', die Länge 38'.⁷

7. Die Chorstühle reichen westlich über die Ecke, welche der Lettnerabschluss bildet, hinaus und setzen sich noch in zwei Sitzen an der Lettnerwand fort. Einige Details dieser Stühle geben Statz und Ungewitter, Goth. Musterbuch, Taf. 186. 1. 188. 1—12. Vgl. Domblatt, 1847, Nr. 30.

In Oberwesel befinden sich ausserdem:

- 1) Ein Votivrelief von Sandstein links neben dem Hochaltar der Frauenkirche inschriftl. von 1524: Madonna mit dem Kinde von zwei Engeln gekrönt, unten der Donator. Kugler, kl. Schr. II. 276.
- 2) Zwei, je auf einer Säule ruhende fünfeckige Sacramentshäuschen in der Martins- wie Frauenkirche. 14. Jahrh. Statz und Ungewitter, Taf. 139, 3—8.
- 3) Einfache spätgothische Chorstühle in der Martinskirche mit Blattverzierungen und einzelnen wenigen Thiergestalten (Löwe, Hund).
- 4) Durchbrochener Lettner in der Frauenkirche mit vier vortrefflichen noch conventionellen Gewandfiguren der Evangelisten und schöner Holzthüre von Masswerk. 14. Jahrh.
- 5) Grabmal des Canonicus Petrus Lutern, † inschriftl. 1515, in der Stiftskirche. Lebensvolle Relief-Figur in gothischer Blende, seitlich in kl. Fig. auf Consolen Maria und Martha. Kugler, kl. Schr. II. 267.
- 6) Epitaph in lebensgr. Fig. der Frau Elisabeth v. Ottenstein mit ihrem Gemahl, an einem Pfeiler der Nordseite der Frauenkirche, † inschriftl. 1520.
- 7) Epitaphien in g. Fig. des Friedrich v. Schönburg, † 1550, des Johann v. Schönburg u. s. Frau † 1370 und noch zwei derselben Familie aus dem 17. Jahrh. im Chor des nördlichen Seitenschiffes d. Frauenk. Kugler, kl. Schr. II. 277.
- Mehrere Grabst. derselben Familie in mittelm. Arbeit u. schlechtem Zustande befinden sich in der Vorhalle der Frauenk.
- 8) Grabsteine in g. Fig. zweier inschriftl. 1336 u. 1339 gest. Cleriker im Chor des Südschiffes d. Frauenk.
- 9) Madonnenstatue in S. Martin an einem Pfeiler d. nördl. S. Schiffes, derjenigen zu Altenberg (Taf. LIII, 8.) und einer dritten zu Sinzich gleich.
- 10) Madonnenstatue auf dem südl. Seitenaltar der Martinskirche, sie hat durch neue Uebermalung d. gr. Lob Kuglers (kl. Schr. II. 265) verloren.
- 11) Holzschnitzaltar in einer Blende des Chors der Martinskirche: Geburt Christi; roh, aber individuell.
- 12) Ein ähnlicher mit dem Leben Christi in flachem Relief, früher, aber mittelmässig.
- 13) Holzbüsten einer Jungfrau u. eines Geistlichen nach dem Leben geschnitten und bemalt, in der Martinskirche auf dem Altar des nördlichen Seitenschiffes (Hefner, Trachten, 2, 119) 15. Jahrh.
- 14) Kleines heil. Grab, in der West-Ecke des Südschiffes der Frauenkirche. Vortreffliche kl. Figuren, dem Hochaltar verwandt.
- 15) Christus am Oelberg, Holzfigur an d. S.-Wand des Chors der Frauenkirche. 16. Jahrh. Inniger Ausdruck Kugler, II. 272.
- 16) Aussen am Chor der Frauenkirche: Madonna, neu bemalt. 15. Jahrh.
- 17) Desgleichen am Mittelpfeiler des Südportals. 14. Jahrh.
- 18) Desgleichen an der Martinskirche: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, mittelmässig.
- 19) Gothische Eisenbeschläge des 15. Jahrh. an der Sacristeithüre von S. Martin.
- 20) Gemusterte Thon-Fliessen im Fussboden hinter dem Hochaltar derselben Kirche. 15. Jahrh.
- 21) Aquamanile von Gelbguss, 8" hoch, oben einen bärtigen Kopf bildend, in der Frauenkirche.